

NACHRICHTEN

SPENDENAKTION

Lauf-Erlös für die Hospiz-Arbeit

Annähernd 37.000 Euro sind beim Spendenlauf des Hospiz- und Palliativdienstes Chemnitz zusammengekommen, der vor wenigen Tagen im Flemminggebiet ausgetragen wurde. Genau 289 Läufer waren an den Start gegangen, darunter mehr als 60 Kinder. Alle Teilnehmer legten eine Strecke von insgesamt 2824 Kilometern zurück. Mehr als 90 Helfer hatten die Aktion unterstützt. Der Erlös des Laufes kommt in voller Höhe der Hospizarbeit zugute, um Menschen in ihrer letzten Lebenszeit zu Hause beziehungsweise im stationären Hospiz betreuen zu können, teilt der Verein Hospiz- und Palliativdienst Chemnitz mit. (gp)

SONNENBERG

Kind von Auto erfasst

Ein zehnjähriger Junge ist gestern von einem Auto angefahren und verletzt worden. Gegen 10.30 Uhr war er mit einem Fahrrad auf dem Gehweg der Palmstraße aus Richtung Hainstraße in Richtung Heinrich-Schütz-Straße unterwegs. Als der 53-jährige Fahrer eines VW-Transporters von einer Grundstücksausfahrt über den Gehweg auf die Palmstraße auffuhr, erfasste der Wagen das Kind, das dadurch leicht verletzt wurde. Am Transporter entstand Sachschaden in Höhe von rund 100 Euro. (gp)

SPRECHSTUNDE

Bürgerpolizist im Freizeitzentrum

Für die Einwohner des Stadtteils Glösa bietet Bürgerpolizist Mathias Reuter ab sofort regelmäßige Sprechstunden an. Diese finden nach einer Information des Vereins „Gemeinsam für Glösa“ am dritten Mittwoch jeden Monats in der Zeit von 16.30 bis 18.30 Uhr im Freizeitzentrum am Schulberg 5a statt. Reuter will polizeiliche Auskünfte geben und Fragen beantworten. (gp)

WAHLKALENDER

Info-Stand im Zentrum

Petra Zais, die Chemnitzer Bundestagskandidatin von Bündnis 90/Die Grünen, will heute mit Wählern ins Gespräch kommen. Ihr Info-Stand befindet sich von 10 bis 12 Uhr an der Ecke Straße der Nationen/Rathausstraße.

Gespräche mit Wählern

Der Chemnitzer FDP-Bundestagskandidat Kristian Reinhold stellt sich heute den Fragen der Wähler. Er will ab 11 Uhr an seinem Wahlkampfstand an der Straße der Nationen 2 bis 4 mit ihnen ins Gespräch kommen. Mit dabei sein wird Andreas Schmalfuß, der Chemnitzer Landtagsvizepräsident. Zwischen 14 und 16 Uhr wird außerdem Jan Mücke, sächsischer FDP-Spitzenkandidat zur Bundestagswahl und Bundesverkehrsstaatssekretär, Rede und Antwort stehen.

Kandidat stellt sich vor

Der Bundestagskandidat der Chemnitzer CDU, Frank Heinrich, gibt heute von 9 bis 11 Uhr an seinem Info-Stand an der Straße der Nationen nahe des Roten Turms Auskunft zu sich und den Aufgaben, denen er sich stellen will, wenn er wieder in den Bundestag gewählt wird.

Auskunft am Roten Turm

Die Partei Alternative für Deutschland ist heute in der Zeit von 10 bis 15 Uhr mit einem Informationsstand am Roten Turm vertreten.

Gespräche im Restaurant

Der Bundestagskandidat der Chemnitzer SPD, Detlef Müller, lädt am morgigen Sonntag zu einem Stammtisch-Gespräch in das Restaurant „Schalom“, Heinrich-Zille-Straße 15, ein. Es findet von 21.30 bis gegen Mitternacht statt. (gp)

„Teilzeit-Philharmonie ist unerträglich“

Generalmusikdirektor Frank Beermann äußert sich im Interview zu den Kürzungsplänen für die Robert-Schumann-Philharmonie

Am Mittwoch entscheidet der Stadtrat über das Zukunftskonzept der Städtischen Bühnen. Die Vorschläge für Kürzungen betreffen besonders das Orchester. Bekommt Chemnitz eine Teilzeit-Philharmonie? Wie vertragen sich die Vorschläge mit den ehrgeizigen künstlerischen Plänen der Robert-Schumann-Philharmonie, die sich als Botschafter für eine starke Region versteht? Marianne Schultz sprach darüber mit Generalmusikdirektor Frank Beermann.

Freie Presse: Ist Chemnitz eine Musikstadt?

Frank Beermann: Absolut. Die Chemnitzer lieben Musik und haben sich nach der Wende, allen andersartigen Versuchen zum Trotz, ihre Musik, ihr Theater und ihre Philharmonie erhalten. Das hat keine vergleichbare Stadt so geschafft.

Als Generalmusikdirektor der Stadt haben Sie nicht nur das Wohl der Philharmonie im Blick, sondern auch das Musikleben der Stadt. Sehen wir, wenn der Stadtrat Mittwoch dem Theaterkonzept zustimmt, die Beschleunigung eines Abwärtstrends?

Die Philharmonie ist bis in die kleinsten Ableger mit dem Musikleben der Stadt verzweigt. Jede Stelle in der Philharmonie weniger bedeutet ein geringeres Angebot in Schulen, Musikschule, Kirchengemeinden, aber auch in der alternativen Kulturszene. Und: Keine andere Sparte oder Abteilung der Theater hat eine so intensive und nachhaltige Wirkung in die Stadt hinein.

Chemnitz hat ein A-Orchester, die Musiker sollen als Teilzeitkräfte arbeiten. 99 teilen sich dann 86 Stellen – mit Gehaltseinbußen. 13 Stellen weniger. Grob gerechnet wird aus der 40-Stunden-Woche eine 36-Stunden-Woche. Kann man damit überhaupt noch klug umgehen?

Die Philharmonie ist seit vielen Jahren von der Leistung her ein A-Orchester, das belegen die Verträge der Musiker, die dauerhaften Erfolge in Chemnitz und der nationale und internationale Erfolg eindrücklich. Bezahlt werden die Musiker aber schon seit 13 Jahren nicht wie ein A-Orchester, und sie tragen das aus Liebe zu ihrem Publikum, zur Musik und aus Solidarität zu den anderen Sparten der Theater so mit, denn eigentlich hätte jeder Einzelne aufgrund seiner Qualifikation und seines Vertrages Anspruch auf wesentlich mehr Gehalt. Dieses Tarifgefüge gilt ja nicht nur in Chemnitz sondern ist deutschlandweit festgelegt! Wie jetzt damit umgegangen wird, ist Gegenstand von Verhandlungen, die ich nicht im Voraus kommentieren möchte.

Bekommen wir eine Teilzeit-Philharmonie mit weniger Oper und weniger Konzerten an weniger Spieltagen?

Ich finde das Wort Teilzeit-Philharmonie unerträglich, denn es beleidigt und verunglimpft die ernste und harte Arbeit des Orchesters. Kein Musiker hat durch weniger Dienst auch weniger Arbeit. Denn wenn er nicht im Orchester spielt muss er sich zu Hause fit halten. Die Arbeitszeit bleibt also gleich! Wenn eine Fußballmannschaft aus dem Pokal ausgeschieden ist, dürfen die Spieler ja auch nicht zu Hause auf dem Sofa sitzen, sondern müssen sich weiter im Training fit halten. Wenn sie das nicht tun, wird die Mannschaft immer schlechter. Und ja: Weniger Dienste bedeuten auch weniger Angebot.

Wie haben die Musiker die Schafft aufgenommen? Welche Ängste bestehen? Sehen Sie auch Chancen?

Grundsätzlich sehen die Musiker die Situation sehr differenziert, und die Gespräche waren konstruktiv. Ein konstruktiver Dialog auch mit der Stadt ist jetzt wichtig, denn es steht viel auf dem Spiel, viel mehr, als sich mit Zahlen ausdrücken lässt.

Haben Sie Spitzenmusiker an andere Orchester verloren, die bessere Bedingungen bieten?



Der Beethovenzyklus der Robert-Schumann-Philharmonie (Mitte: GMD Frank Beermann) im Juni des vergangenen Jahres war ein großer Erfolg. In dieser Spielzeit sind Konzerte an außergewöhnlichen Orten mit Musik von Franz Schubert vorgesehen. FOTO: DIETER WUSCHANSKI/THEATER

Ja, und das Zynische ist, dass in Teilen der Stadtverwaltung positiv damit gerechnet wird, dass noch weitere abwandern werden und so schneller gespart werden kann. Das heißt für die Musiker übersetzt: Man will die Philharmonie nicht mehr. Denn nur das Gefüge von Jung und Alt und die Qualität jedes einzelnen Musikers sind in der Summe die Robert-Schumann-Philharmonie! Um noch einmal den Fußball zu bemühen: Wenn der Vorstand von Bayern München den Kader der Fußballmannschaft um 15 Prozent verkleinert und hofft, dass auch Ribéry, Schweinsteiger und Neuer den Verein verlassen, um Geld zu sparen, dann wird Bayern keine Meisterschaften mehr gewinnen.

Auch andere Städte sind klamm und haben große Orchester. Können Sie einen Vergleich ziehen?

Nehmen wir Leipzig: Die Stadt hat viel mehr Schulden und steht 100 Prozent zu ihrem Gewandhausorchester, das proportional zur Größe der Stadt auch größer ist als unsere Philharmonie. Und ich finde das auch richtig und wichtig so, denn was steht mehr für lebendige und nachhaltige Tradition und Werte als ein Orchester?

Wird Kultur als Staatsauftrag von der Verfassung geschützt oder vernachlässigt?

Der Bund hat gerade wieder seinen Kulturretat erhöht! Und das mit der dringenden Aufforderung an Länder und Kommunen, nicht an der Kultur zu sparen.

Wo sehen Sie die Philharmonie in zehn Jahren?

Ich glaube an die Besonnenheit und den Weitblick der Verantwortlichen und des Stadtrates und bin optimistisch. Aber eine Prognose kann ich

erst nach Abschluss der Verhandlungen geben.

Die Philharmonie verursacht fast ein Drittel der Personalkosten des Theaters. Ist das gerecht?

Die Philharmonie ist in Oper, Konzert und Ballett der qualitative Motor für 80 Prozent der Gesamteinnahmen der Theater.

Am Mittwoch findet ein Sinfoniekonzert statt, und im Stadtrat werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Was wünschen Sie dem Orchester?

Ich wünsche dem Orchester eine sichere Zukunft und den Respekt, den es verdient.

Werke von Bruno Maderna und Peter Tschaikowsky eröffnen die Konzertsaison, der MDR-Rundfunkchor singt. Was vermag Musik in diesen Zeiten?

Ich freue mich auf unser Publikum und das gemeinsame Erlebnis, und

ich glaube fest daran, dass Musik unsere Welt besser, lebenswerter und wertvoller macht. Und ich hoffe, dass wir gemeinsam mit der Stadtverwaltung die Philharmonie in ihrer jetzigen Form erhalten können.

Die Philharmonie verursacht fast ein Drittel der Personalkosten des Theaters. Ist das gerecht?

Die Philharmonie ist in Oper, Konzert und Ballett der qualitative Motor für 80 Prozent der Gesamteinnahmen der Theater.

Am Mittwoch findet ein Sinfoniekonzert statt, und im Stadtrat werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Was wünschen Sie dem Orchester?

Ich wünsche dem Orchester eine sichere Zukunft und den Respekt, den es verdient.

Werke von Bruno Maderna und Peter Tschaikowsky eröffnen die Konzertsaison, der MDR-Rundfunkchor singt. Was vermag Musik in diesen Zeiten?

Ich freue mich auf unser Publikum und das gemeinsame Erlebnis, und

Frank Beermann

Seine berufliche Laufbahn hat Frank Beermann am Staatstheater Darmstadt und am Theater Freiburg begonnen. Seit 2007 ist er Generalmusikdirektor der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz. Mit ihr feierte er große Erfolge im Opern- und Konzertrepertoire. Dafür wurde er mit dem „Echo Klassik 2009“ ausgezeichnet. Legendar ist die deutsche Erstaufführung der Oper „Love and Other Demons“ von Peter Eötvös, Schwerpunkte im Konzert setzte Beermann bei Richard Strauss und Gustav Mahler. (mes)

Heimvorteil!

Energie und Geld sparen mit den Energieberatungen von enviaM und MITGAS

Den Winter können Sie sich nicht ersparen. Hohe Energiekosten schon. Energiesparen ist in aller Munde. Besonders zu Beginn der kalten Jahreszeit. Denn die Heizung macht einen Großteil der Energiekosten im Haushalt aus. Wer jetzt den eigenen Verbrauch genau unter die Lupe nimmt, schont deshalb nicht nur die Umwelt, sondern auch den eigenen Geldbeutel. Unterstützt werden Sie dabei durch die neuen Energiedienstleistungen von enviaM und MITGAS.

Bei einer Energieberatung von enviaM und MITGAS hilft ein fachkundiger Energieberater aus Ihrer Region, den Energieverbrauch in Ihren vier Wänden langfristig zu senken. Der unabhängige Experte hat dabei immer die Maßnahmen im Blick, die zu Ihrer Immobilie und zu Ihrem Geldbeutel passen. Egal ob neue Heizungsanlage oder die Dämmung der Fassade: Der Energieberater weiß, wo und wie Sie sinnvoll modernisieren, sanieren oder investieren.

Welche Energieberatung passt zu mir? Vorschlag: Sie möchten die Energieeffizienz verbessern und somit nachhaltig den Wert Ihres Eigenheims steigern? Dann wählen Sie die „Energieberatung Kompakt“. Ein Energieberater kommt zu Ihnen nach Hause und zeigt Ihnen in einem zweistündigen Beratungsgespräch, wo und mit welchen Maßnahmen Sie Ihren Energieverbrauch senken und Heizkosten sparen können. Eine komplette energetische Analyse Ihrer Immobilie

bekommen Sie bei der „Energieberatung Premium“. Das ist zum Beispiel sinnvoll, wenn Sie Ihr Haus energieeffizient modernisieren wollen, um dauerhaft Energie und Heizkosten zu sparen. Nach der detaillierten Analyse zeigt Ihnen der erfahrene Berater mögliche energetische Schwachstellen sowie Einsparpotenziale auf und empfiehlt entsprechende Modernisierungsmaßnahmen. Schon wenige Tage nach Ihrem Beratungsgespräch erhalten Sie Ihren individuellen Ergebnisbericht. Neben Energiespartipps, konkreten Handlungsempfehlungen zur Mängelbeseitigung, für sinnvolle Modernisierungs- und Investitionsmaßnahmen finden Sie hier auch passende Förderprogramme zur Finanzierung.

Welche Förderung passt zu mir?

Sie sind schon auf der Suche nach passenden Fördermittelinformationen? Bundesweit gibt es mehr als 5.700 Förderprogramme rund um energieeffizientes Bauen, Modernisieren oder dem Einsatz regenerativer Energien. Um den Überblick nicht zu verlieren, gibt es eine Fördermitteldatenbank. In dieser sind alle Programme aktuell, übersichtlich und benutzerfreundlich erfasst. Informieren Sie sich ganz einfach online unter enviaM.de und mitgas.de.

In vier Schritten zur Energieberatung

Sie sind Hausbesitzer oder Wohneigentümer und wollen sich objektiv zum Thema Energiesparen oder energetische Sanierungsmöglichkeiten informieren? Dann buchen Sie eine Energieberatung der enviaM und MITGAS:

- Schritt 1:** Wählen Sie auf enviaM.de/energiesparen oder mitgas.de/energiesparen das für Sie passende Produkt „Energieberatung“ aus.
- Schritt 2:** Füllen Sie das Anfrageformular aus.
- Schritt 3:** Innerhalb von wenigen Werktagen kontaktiert Sie ein Energieberater aus Ihrer Region.
- Schritt 4:** Gemeinsam vereinbaren Sie mit dem Energieberater einen Vor-Ort-Termin.